

Heimatverein erwägt Namensänderung

Mitglieder diskutieren eine Umbenennung in »Heimat- und Kulturverein« – Entscheidung nächstes Jahr

Werther (jb). Der Heimatverein Werther erwägt eine Namensänderung. Eine mögliche Umbenennung in Heimat- und Kulturverein stieß bei der Jahreshauptversammlung auf offene Ohren.

Der Heimatverein leidet zunehmend unter einer alternden Mitgliederstruktur. Obwohl im Jahr 2010 einige neue Mitglieder hinzukamen, dürfe das steigende Alter nicht außer Acht gelassen werden, sagte Vorsitzender Paul-Heinz Wöhrmann: »In 20 Jahren kann die Situation bereits ganz anders und möglicherweise problematisch aussehen.«

Von einer Namensänderung erhofft sich der Vorstand einen Mitgliederzuwachs. Ein Heimat- und Kulturverein sei dabei nicht als thematische Erweiterung zu

verstehen, sondern würde das bestehende Programm nur in der Namensgebung besser beschreiben, hieß es. Schließlich habe der Heimatverein Kultur-Projekte wie die Volksradtour und die Ausstellung »Jüdisches Leben in Werther« schon in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt.

Ob der Verein sich tatsächlich umbenennt, bleibt zunächst offen. Die Mitglieder wollen darüber in den kommenden Monaten beraten. Eine Entscheidung könnte im kommenden Jahr fallen.

Schon weiter ist der Heimatverein bei der Digitalisierung seines Archivs. Derzeit werden zahlreiche Fotos digital aufbereitet.

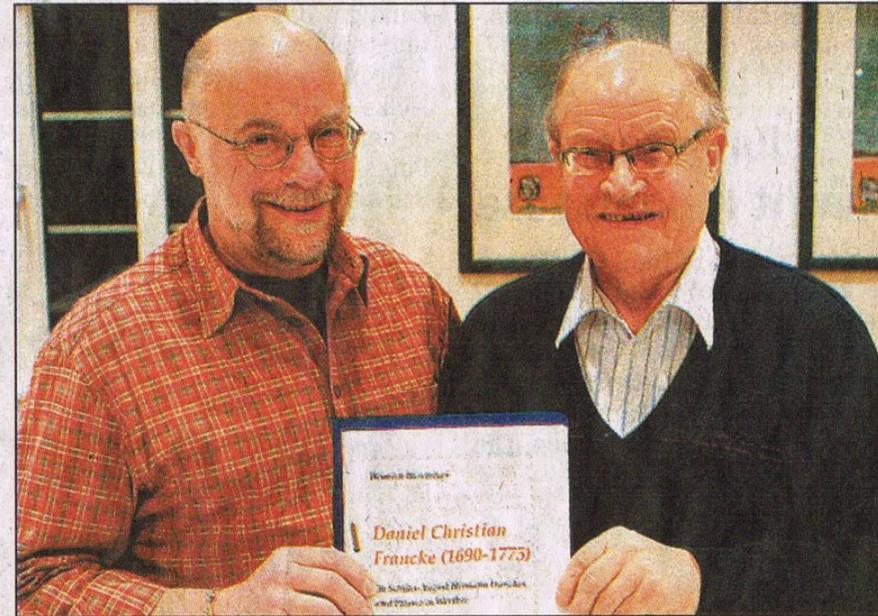
Auch Wahlen standen an. Der aktuelle Vorstand wurde im Amt bestätigt. Lediglich Dieter Rosse stößt als Kassenprüfer neu dazu.

Familienforscher Heinrich Büsemeier stellte bei der Versammlung seine umfassenden Nachforschun-

gen zu Daniel Christian Francke vor. Dieser war von 1749 bis 1775 Pfarrer in Werther und stellt mit seinen zahlreichen Eintragungen in Kirchenbüchern und Korrespondenzen einen weiteren Mosaikstein der Wertheraner Geschichte vor den offiziellen Aufzeichnungen ab 1830 dar.

Durch seine früheren Tätigkeiten als Privatlehrer und Rektor einer Lateinschule in Lennep führte Francke auch in seinem späteren Leben als Pfarrer in Werther weitreichende und prominente Korrespondenzen in ganz Europa.

Seine teils derben, aber auch einfühlsamen Aufzeichnungen skizzieren das Leben in Werther im späten 18. Jahrhundert. Daniel Christian Francke sei bis heute der letzte Pfarrer, der in der evangelischen Kirche in Werther begraben wurde, erklärte Familienforscher Heinrich Büsemeier in seinem Vortrag im Haus Werther.



Heinrich Büsemeier (links), Fachmann für genealogische Nachforschungen, überreicht bei der Jahreshauptversammlung Vorstandsvorsitzendem Paul-Heinz Wöhrmann (rechts) ein Exemplar der schriftlichen Ausarbeitung über das Leben von Daniel Christian Francke.

Foto: Jannis Beutel